

## **Antrag**

**der Abg. Felix Schreiner u. a. CDU**

**und**

## **Stellungnahme**

**des Ministeriums für Kultus, Jugend und Sport**

### **Auszeit im Ausland**

Antrag

Der Landtag wolle beschließen,  
die Landesregierung zu ersuchen  
zu berichten,

1. inwiefern ihr bekannt ist, wie viele junge Menschen aus Baden-Württemberg sich nach dem Abitur eine Auszeit im Ausland nehmen und wie sich deren Anzahl in den letzten zehn Jahren entwickelt hat;
2. ob die Einführung des achtjährigen Gymnasiums in Baden-Württemberg dazu beitrug, dass sich mehr junge Menschen aus Baden-Württemberg nach dem Abitur für eine Auszeit im Ausland entscheiden;
3. aus welchen Motiven und in welchen Aufgabenbereichen sich junge Menschen aus Baden-Württemberg nach ihrer Kenntnis nach dem Abitur eine Auszeit im Ausland nehmen;
4. inwiefern ihr bekannt ist, für wie lange sich junge Menschen aus Baden-Württemberg nach dem Abitur durchschnittlich eine Auszeit im Ausland nehmen;
5. welche Staaten und Weltregionen die jungen Menschen aus Baden-Württemberg, die sich nach dem Abitur eine Auszeit im Ausland nehmen, für ihren Auslandsaufenthalt nach ihrer Kenntnis favorisieren;
6. welche Kompetenzen die jungen Menschen aus Baden-Württemberg, die sich nach dem Abitur eine Auszeit im Ausland nehmen, dabei erlangen und welche Vor- und Nachteile eine solche Auszeit im Ausland für die jungen Menschen aus Baden-Württemberg mit sich bringt;

7. wie sie die Absolvierung einer Auszeit im Ausland bewertet;
8. wie sie junge Menschen aus Baden-Württemberg, die sich nach dem Abitur eine Auszeit im Ausland nehmen, unterstützt und welche Programme und Fördermöglichkeiten es hierfür gibt;
9. wie viele Realschulabsolventinnen und -absolventen aus Baden-Württemberg sich nach dem Ende ihrer Schulzeit eine Auszeit im Ausland nehmen.

03. 02. 2015

Schreiner, Klenk, Brunnemer,  
Dr. Engeser, Kunzmann CDU

### Begründung

Viele junge Menschen aus Baden-Württemberg nehmen sich nach dem Abitur eine Auszeit im Ausland. Dazu gehört viel Mut und Vertrauen, wobei der damit einhergehende Erfahrungsschatz in der Regel sehr reich ist. Wie sich die Anzahl der jungen Auszeitnehmerinnen und -nehmer in den letzten Jahren entwickelt hat, aus welchen Motiven sie sich eine Auszeit nehmen, welche Kompetenzen und Erfahrungen sie dabei machen und wie die Landesregierung eine Auszeit im Ausland bewertet und unterstützt, soll mit diesem Antrag erfragt werden.

### Stellungnahme\*)

Mit Schreiben vom 10. März 2015 Nr. 53-6975,0/593 nimmt das Ministerium für Kultus, Jugend und Sport im Einvernehmen mit dem Ministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie, Frauen und Senioren zu dem Antrag wie folgt Stellung:

*Der Landtag wolle beschließen,  
die Landesregierung zu ersuchen  
zu berichten,*

- 1. inwiefern ihr bekannt ist, wie viele junge Menschen aus Baden-Württemberg sich nach dem Abitur eine Auszeit im Ausland nehmen und wie sich deren Anzahl in den letzten zehn Jahren entwickelt hat;*
- 2. ob die Einführung des achtjährigen Gymnasiums in Baden-Württemberg dazu beitrug, dass sich mehr junge Menschen aus Baden-Württemberg nach dem Abitur für eine Auszeit im Ausland entscheiden;*

Es gibt keine Statistiken, die die Anzahl von Jugendlichen aus Baden-Württemberg, die ins Ausland gehen, erfasst. Demzufolge liegen auch keine Angaben über die durchschnittliche Dauer einer evtl. Auszeit im Ausland vor. Daher können die in diesem Antrag vorgelegten Fragen nur anhand von exemplarischen Kenntnissen aus Teilbereichen beantwortet werden.

Es gibt viele verschiedene Programmarten, die Jugendlichen die Möglichkeit für längerfristige Aufenthalte im Ausland nach dem Abitur bieten (z. B. Freiwilligendienste, Au-Pair-Aufenthalte, Work & Travel, World Wide Opportunities on Organic Farms [WWOOF]) und deren Zeitspanne unterschiedlich lang ist. Hinzu kommt die Möglichkeit, dass Jugendliche selbst organisiert und ohne eine Unterstützung durch die genannten Programme einen Auslandsaufenthalt durchführen.

---

\*) Der Überschreitung der Drei-Wochen-Frist wurde zugestimmt.

Die entsprechenden Programme werden von einer Vielzahl von Organisationen angeboten, die keine gemeinsame Statistik erstellen. Des Weiteren können sich die Jugendlichen bundesweit bewerben, umgekehrt können sich Jugendliche aus ganz Deutschland bei entsendenden Organisationen in Baden-Württemberg bewerben.

Gemäß des Survey Jugend Baden-Württemberg aus dem Jahr 2011 und der Jugendstudie 2013 für Baden-Württemberg gaben 26 bis 27 Prozent der befragten Jugendlichen an, dass sie nach der Schule ins Ausland gehen möchten (hiervon 36 bis 40 Prozent Abiturienten, 19 Prozent Realschülerinnen und -schüler und 17 bis 18 Prozent Haupt-/Werkrealschülerinnen und -schüler).

Für Langzeitaufenthalte im Ausland wird im Allgemeinen ein Mindestalter von 18 Jahren zum Zeitpunkt der Ausreise vorausgesetzt. Durch die Einführung des achtjährigen Gymnasiums gibt es mittlerweile viele Jugendliche, die erst einige Monate nach dem Abitur 18 Jahre alt werden und daher nicht unmittelbar nach dem Abitur ins Ausland gehen können.

*3. aus welchen Motiven und in welchen Aufgabenbereichen sich junge Menschen aus Baden-Württemberg nach ihrer Kenntnis nach dem Abitur eine Auszeit im Ausland nehmen;*

*4. inwiefern ihr bekannt ist, für wie lange sich junge Menschen aus Baden-Württemberg nach dem Abitur durchschnittlich eine Auszeit im Ausland nehmen;*

Je nach der gewählten Programmart sind die Motive der Jugendlichen unterschiedlich. Zumeist steht im Vordergrund ein anderes Land, seine Kultur und die Sprache kennenzulernen – und eine lange Auszeit bzw. lange Ferien zu haben, bevor im Anschluss das Studium oder eine Ausbildung beginnt.

Gemäß der Auswertung der vom Kultusministerium initiierten Zukunftskonferenz Jugendmobilität im Jahr 2013 nach den gewünschten Formaten eines Auslandsaufenthalts zeigt sich, dass das Format der Klassenfahrten zu den beliebtesten zählt. Bei den Formaten, die nach der Schulzeit angestrebt werden, ist der Aufenthalt als Au-Pair die beliebteste Möglichkeit, gefolgt von Work & Travel, dem Europäischen Freiwilligendienst (EFD) und WWOOF.

Da die möglichen Programmarten, wie erwähnt, sehr vielfältig und unterschiedlich sind und auch die Dauer der einzelnen Programme stark differiert (von zwei Monaten bis zwei Jahren), können zu der durchschnittlichen Verweildauer keine Angaben gemacht werden.

*5. welche Staaten und Weltregionen die jungen Menschen aus Baden-Württemberg, die sich nach dem Abitur eine Auszeit im Ausland nehmen, für ihren Auslandsaufenthalt nach ihrer Kenntnis favorisieren;*

Auch hier ist wie bei der Fragestellung nach der gewählten Programmart zu unterscheiden:

*Freiwilligendienst:* Neben den 2.001 Freiwilligen, die ihren Dienst im europäischen Ausland absolvierten, wurden im Jahr 2013 1.945 Personen nach Lateinamerika und Karibik, 1.898 Personen nach Afrika, 1.545 Freiwillige nach Asien und Pazifik und 341 Personen in die USA und nach Kanada entsendet. (Quelle: Statistische Übersicht 2013 zu Freiwillige in internationalen Freiwilligendiensten, erstellt vom Arbeitskreis „Lernen und Helfen in Übersee e. V.“, Angaben für die Bundesrepublik Deutschland, nicht für Baden-Württemberg)

Die im Folgenden gemachten Angaben sind aus der Beratungstätigkeit von Jugendbildung International bekannt und daher nicht vollumfänglich repräsentativ, können jedoch einen Eindruck vermitteln.

*Au-Pair:* Die beliebtesten Länder sind die USA und Großbritannien, gefolgt von Frankreich, Spanien, Irland und Australien.

*Work & Travel:* Hier werden Australien, Neuseeland und Kanada bevorzugt frequentiert. Aufenthalte in den USA sind nach der Schule nur eingeschränkt möglich.

Die Bundesrepublik hat auch Work & Travel Abkommen mit anderen Ländern, z. B. Japan, Taiwan, Chile, aber diese Möglichkeiten werden von den Jugendlichen nach hiesiger Kenntnis kaum wahrgenommen.

Die Auswertung der Befragung 157 Jugendlicher im Vorfeld der Zukunftskonferenz Jugendmobilität ergab die im Folgenden genannten bevorzugten Zielregionen (Mehrfachnennungen waren möglich): USA (119 Nennungen), westeuropäische Länder (79 Nennungen), Australien (71 Nennungen), Kanada (46 Nennungen). Wesentlich weniger Interesse besteht an nordafrikanischen Ländern, Neuseeland, der Türkei und osteuropäischen Ländern.

*6. welche Kompetenzen die jungen Menschen aus Baden-Württemberg, die sich nach dem Abitur eine Auszeit im Ausland nehmen, dabei erlangen und welche Vor- und Nachteile eine solche Auszeit im Ausland für die jungen Menschen aus Baden-Württemberg mit sich bringt;*

Die Studie „Unter der Lupe“ untersucht seit 2009 das EU-Programm Jugend in Aktion sowie ab 2014 das EU-Programm Erasmus und Jugend in Aktion in Deutschland. Die Untersuchung ist Bestandteil des europäischen Projektes „RAY – Research-based Analysis and Monitoring of Youth in Action“, einer Initiative von mittlerweile 15 Nationalagenturen in Zusammenarbeit mit der Universität Innsbruck. Die Ergebnisse dieser Studie sind nach hiesiger Einschätzung zu einem großen Teil auch auf andere Angebote für längerfristige Auslandsaufenthalte übertragbar. Vorrangig werden maßgebliche Lerneffekte in folgenden Bereichen genannt:

- „Die Jugendlichen sind der Auffassung, dass sie nach der Projektteilnahme besser mit unbekanntem Situationen umgehen können, selbstsicherer und insgesamt selbstständiger geworden sind sowie mehr über sich erfahren haben.“
- „Der Umgang mit anderen Personen, fremden Sprachen und unbekanntem Situationen hat ihnen geholfen, Grenzen zu überwinden, sich selbst zu organisieren, neue Fähigkeiten und Fertigkeiten zu entwickeln und auszuprobieren.“
- „Jugendliche werden durch ihre Erfahrungen in den Projekten insgesamt mobiler, sowohl räumlich wie auch geistig.“
- „Ihre sozialen und interkulturellen Kompetenzen werden gestärkt, ihre praktischen Sprachkenntnisse verbessert und ihre Bürgerschaftskompetenz und Eigeninitiative gefördert.“

(Zitat aus „Unter der Lupe“ 2009 bis 2013, Zusammenfassender Bericht im Rahmen der wissenschaftlichen Begleitung von JUGEND IN AKTION in Deutschland, S. 12).

Dies deckt sich mit den Einschätzungen der Vorteile von Auslandserfahrungen für die Persönlichkeitsentwicklung der befragten Jugendlichen im Vorfeld der Zukunftskonferenz Jugendmobilität 2013. Die Jugendlichen glauben, dass sie durch Auslandserfahrungen lernen, sich besser in einem unbekanntem Umfeld zurechtzufinden (69 Nennungen), sie ihre Selbständigkeit erhöhen (64 Nennungen) sowie ihr Selbstbewusstsein steigern (56 Nennungen) können und die Chance haben, auf diesem Weg neue Kulturen und Lebensweisen kennenzulernen (55 Nennungen) (Mehrfachnennungen waren möglich).

*7. wie sie die Absolvierung einer Auszeit im Ausland bewerten;*

*8. wie sie junge Menschen aus Baden-Württemberg, die sich nach dem Abitur eine Auszeit im Ausland nehmen, unterstützt und welche Programme und Fördermöglichkeiten es hierfür gibt;*

Auszeiten im Ausland haben wie unter Ziffer 5 dargestellt positive Effekte für die teilnehmenden Jugendlichen. Die Möglichkeit, einen Aufenthalt im Ausland zu nutzen und zusätzliche Erfahrungen durch Lernmobilität zu erwerben, wird daher vom Kultusministerium für alle Jugendlichen unterstützt.

Das Kultusministerium hat zum Thema Auslandsaufenthalte von Jugendlichen im Rahmen des Jugendnetzes Baden-Württemberg die Plattform „Jugendbildung International“ geschaffen. Den Kernbereich dieser Plattform bildet der

Internetauftritt, jedoch wendet sich „Jugendbildung International“ auch auf anderen Wegen an Interessierte (Vor-Ort-Präsenz in Schulen, Messen etc.). Im Internetportal sind für interessierte Jugendliche aktuelle Angebote und Informationen verschiedenster Organisationen eingestellt. Diese aktuellen Informationen werden auch per Rundschreiben an Einrichtungen und Träger der Jugendarbeit (z. B. Jugendhäuser, Kreis-/Stadtjugendringe, usw.) verteilt. Hierdurch ist eine enge Verknüpfung zwischen Information und Beratung für die Jugendlichen gewährleistet.

*9. wie viele Realschulabsolventinnen und -absolventen aus Baden-Württemberg sich nach dem Ende ihrer Schulzeit eine Auszeit im Ausland nehmen.*

Vgl. hierzu auch die Beantwortung zu Ziffer 2.

Da für die o. g. exemplarischen Langzeitaufenthalte im Ausland im Allgemeinen ein Mindestalter von 18 Jahren zum Zeitpunkt der Ausreise vorausgesetzt wird und Realschulabsolventinnen und -absolventen in der Regel jünger sind, kommen für diese Gruppe andere Formate zum Tragen. Im Rahmen einer dualen Ausbildung kommen berufsausbildungsbegleitende Auslandsaufenthalte in Betracht. Sie sind organisierte Lernaufenthalte im europäischen Ausland in Form von beruflichen Praktika, Ausbildungsabschnitten und Weiterbildungsmaßnahmen. Mobilitätsprojekte sind flexibel: Sie können so gestaltet werden, dass sie den Lernbedürfnissen der jeweiligen Zielgruppe entsprechen. Organisiert werden die Projekte von Einrichtungen der beruflichen Aus- und Weiterbildung, z. B. Unternehmen, Kammern oder berufsbildenden Schulen.

Stoch

Minister für Kultus,  
Jugend und Sport